



Präs - Bereichsleitung

FOI Andrea Szirota
Sachbearbeiterin

office@bildung-wien.gv.at
+43 1 525 25 77032

Wipplingerstraße 28, 1010 Wien

Antworten bitte unter Anführung
der Geschäftszahl:
9100.001/0307-Präs/2021

Wien, 17. November 2021

An alle Schulen
in Wien

ERLASS

Krisensituationen an Schulen

Krisensituationen wie Tod, schwerer Unfall, Androhung einer Amoktat usw. treten selten, aber doch auch im Lebensraum Schule auf. Diese Handreichung mit der Liste wichtiger Notfalladressen ist an der Schule für jede Lehrerin/jeden Lehrer zugänglich und gut sichtbar aufzulegen. Sie enthält das verbindliche Informationsmanagement und einen Stufenplan der Interventionen sowie eine erweiterte Liste mit wichtigen Adressen.

Beispiele für Krisensituationen in der Schule können sein:

- Plötzlicher Tod einer Schülerin/eines Schülers oder einer Lehrerin/eines Lehrers
- Schwerer Unfall am Schulweg
- Schweres Unglück auf Wintersportwoche (z.B. Lawinenunglück), Projektwoche (z.B. Autobus- oder Zugunglück)
- Suizid(versuch) einer Schülerin/eines Schülers oder einer Lehrerin/eines Lehrers in oder außerhalb der Schule
- Sexuelle Übergriffe an Schülerinnen/Schülern in der Schule
- Androhung oder Durchführung einer Amoktat in der Schule
- Verdacht auf politisch und/oder religiös motivierte Radikalisierung (siehe Zusatzinformation)

WICHTIGE SCHRITTE ZUR BEWÄLTIGUNG VON KRISEN

1. Gut funktionierendes Informationsmanagement

Informationsmangel, -verfälschung bzw. eine affektiv beeinträchtigte Informationsbewertung begünstigen das Entstehen von Gerüchten, schüren Unsicherheit und fördern kollektive Angstreaktionen.

2. Krisenmanagement

Eine Person (*meist Schulleitung*) wird als Krisenmanagerin/Krisenmanager bestimmt, die alle zu setzenden Maßnahmen von Seiten der Schule koordiniert bzw. organisiert.

In Einzelfällen – z.B. Großereignis – kann auch ein sogenannter Krisenstab überlegt werden, der sich aus 2-3 Personen zusammensetzt.

STUFENPLAN DER INTERVENTIONEN

1. Sofortmaßnahmen

für direkt und unmittelbar Betroffene und deren Umfeld; Information der Öffentlichkeit.

Ziele:

- Sicherheit
- Stabilität vermitteln und Struktur in das Chaos bringen

Diese Maßnahmen können bestehen in:

- Organisation von medizinischer und/oder therapeutischer Hilfe für die unmittelbar und direkt Betroffenen
- Einzelberatungen für Mitschülerinnen/Mitschüler, deren Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrerinnen/Lehrer, Schulleitung
- Arbeit mit Klasse(n)
- Sachliche Information aller Eltern/Erziehungsberechtigte (Elternbrief) und Lehrerinnen/Lehrer (Konferenz) über das Geschehen und die eingeleiteten Sofortmaßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit

Einzusetzende Helfer: **So wenige wie möglich, so viele wie notwendig**

Dauer: So kurz wie möglich! Nach entsprechender Zeit Nachsorge durch Beratungsangebot am Schulstandort.

Nach Abschluss der Sofortmaßnahmen muss eine Zusammenschau erfolgen, um festzulegen, welche mittelfristigen Maßnahmen zu setzen sind und um diese zu koordinieren.

2. Mittelfristige Maßnahmen

Ziele:

- Einsteigen in Alltagsrealität
- Neuorientierung ermöglichen

Diese Maßnahmen können bestehen in:

- Coaching von Schulqualitätsmanagerinnen/Schulqualitätsmanagern
- Supervisionsangebot für Lehrerinnen/Lehrer
- Betreuung von Schülerinnen/Schülern und Beratung der Eltern/Erziehungsberechtigten über einen längeren Zeitraum
- Kooperation mit betreuender Klinik und/oder therapeutischen Einrichtungen, um in der Schule begleitend zu arbeiten
- Elternabende/Elternrunden

3. Langfristige Maßnahmen

Ziele:

- Lernen aus dem Geschehenen
- Bewältigungsstrategien festhalten.

Dieser Erlass ersetzt den Erlass des Stadtschulrates für Wien vom 29. Mai 2015, GZ 100.002/0008-kanz1/2015 und den Erlass 240.120/0217-kanz2/2014.

Für den Bildungsdirektor:
HR Dr. Arno Langmeier
Leiter des Präsidialbereichs

Elektronisch gefertigt

Zusatzinformation: Radikalisierungsphänomene

Politisch und/oder religiös motivierte Radikalisierungsphänomene sind in den meisten Fällen der Endpunkt krisenhafter Prozesse mit psychischen, situativen und interaktiven Aspekten. Sie müssen klar getrennt werden von Äußerungen, die aus der Situation verstehbar sind und keine andauernde Intention jemanden zu schaden zum Ausdruck bringen. Kinder und Jugendliche durchleben im Laufe ihrer Entwicklung mehrere sensible Lebensphasen. Die Identitätsentwicklung erfordert eine zeitweise kritische Auseinandersetzung mit den bestehenden Verhältnissen und mit der Erwachsenenwelt (z.B. provokatives Verhalten von Pubertierenden).

Für das Informationsmanagement ist eine *detaillierte Beschreibung des Anlassfalles mit möglicher Hintergrundinformation* notwendig. Diese ist im Vorfeld von Lehrperson oder Schulleitung zu erheben:

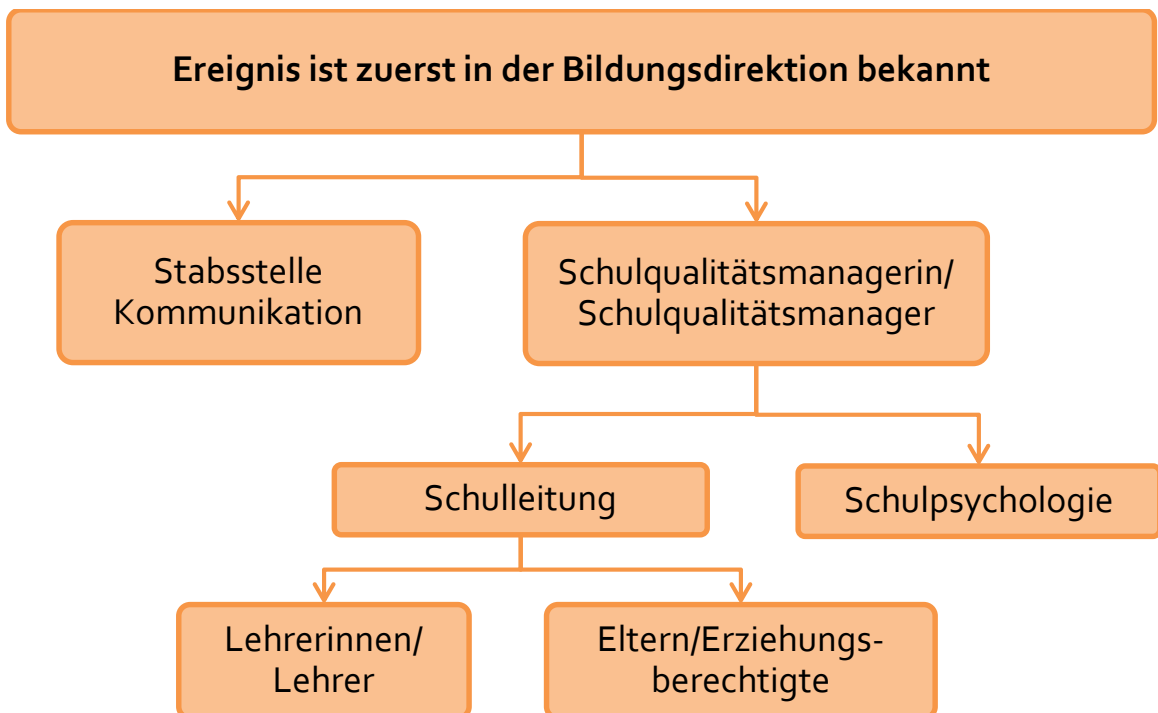
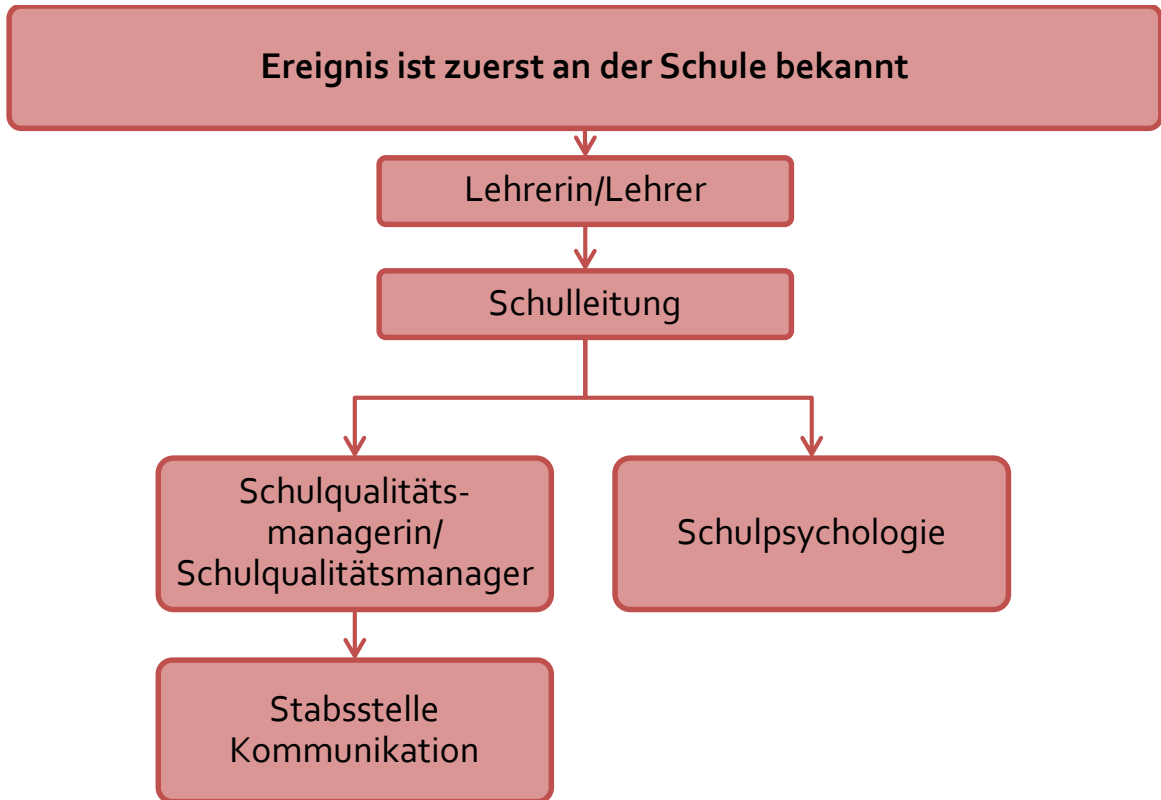
Wichtige Hintergrundinformationen:

- Name des Schülers/der Schülerin
- Geburtsdatum
- Klasse
- Name/Telefonnummer der Erziehungsberechtigten
- Adresse
- Bisherige Schullaufbahn
- An dem Schulstandort/in der Klasse seit
- Frühere Auffälligkeiten (soweit bekannt)
- Stellung des Schülers/der Schülerin innerhalb der Klasse
- Klassenklima
- Kritische Lebensereignisse („Life Events“ wie Scheidung der Eltern, Verlust eines Elternteils, schwere Erkrankung, Flucht etc.)
- Kontakte zu radikalen Gruppierungen
- Warnsignale (verbal, Symbole, Verhalten)

Bisherige Interventionen:

- Gespräch mit dem Schüler/der Schülerin (wer, wann)?
- Kontakt mit den Erziehungsberechtigten?
- Kontakt mit Institutionen/ Beratungspersonen (Kinder- und Jugendhilfe, Schulpsychologie, Schulsozialarbeit, Jugendcoaching, Beratungslehrpersonen...)?
- Kontakte zu radikalen Gruppierungen
- Warnsignale (verbal, Symbole, Verhalten)
- Freizeitverhalten und -interessen

Informationsketten



WICHTIG: Die Informationsvernetzung muss laufend erfolgen!

WICHTIGE ADRESSEN

Anmerkung: Da sich Adressen und Telefonnummern ändern können, wird empfohlen, diese Angaben in regelmäßigen Abständen z.B. einmal pro Schuljahr zu überprüfen.

Feuerwehr 122

Polizei 133

Rettung 144

Schulqualitätsmanagerin/Schulqualitätsmanager

.....

Schulpsychologin/Schulpsychologe

.....

Schulärztin/Schularzt

.....

BERATUNGSEINRICHTUNGEN FÜR SOFORTHILFE

Die Boje

Ambulatorium für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen
1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 15 (im Hof links); Tel.-Nr.: 01 / 406 66 02
Mo-Fr 09:00-14:00 Uhr

Kriseninterventionszentrum Wien (ab 18 Jahre)

1090 Wien, Lazarettgasse 14a; Tel.-Nr.: 01 / 406 95 95
Mo-Fr 10:00-16:00 Uhr

AKH

Universitätsklinik für Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters
1090 Wien, Währinger Gürtel 18-20; Tel.-Nr.: 01 / 40 400 - 3012

Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel

Kinder- und Jugendpsychiatrie und Behindertenpsychiatrie für Erwachsene
1130 Wien, Riedelgasse 5, Tel.-Nr.: 01 / 88000 - 321

Krankenhaus Nord

Kinder- und Jugendpsychiatrie
1210 Wien, Brünner Straße 68, Tel.-Nr.: 01 / 27 700

Psychosozialer Dienst Wien

Einrichtung für Erwachsene mit psychischen Problemen, psychiatrischen Erkrankungen oder die sich in akuten Krisensituationen befinden. Neben dem Bereich für Erwachsene gibt es auch Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.
Informationen dazu und allgemeine Auskünfte unter Tel.-Nr.: 01 / 4000 - 53060

Sozialpsychiatrischer Notdienst (ab 18 Jahre)

Tel.-Nr.: 01 / 31330

Kinder- und Jugendanwaltschaft

1090 Wien, Alserbachstraße 18, Tel.-Nr.: 01 / 70 77 000
Mo-Fr 09:00-17:00 Uhr

Kinderschutzzentrum

1030 Wien, Mohsgasse 1/3/Top 3.1. Tel.-Nr.: 01 / 526 18 20
Mo 10:00-12:00 und 16:00-18:00 Uhr, Di 14:00 – 16:00 Uhr, Mi und Do 10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 - 15:00 Uhr, Fr 10:00 – 12:00 Uhr

Landeskriminalamt Wien - Kriminalprävention

1090 Wien, Wasagasse 22,
Tel.-Nr.: 0800-216346 (Beratungs-Hotline)

Landespolizeidirektion Wien

Sicherheits- und Verwaltungspolizeiliche Angelegenheiten/ SVA Ref.1
Team Bedrohungsmanagement und Gefahrenanalyse
1010 Wien, Schottenring 7-9
Tel.-Nr.: 01 / 313 10 / 45214

